Historisch:
USKA spricht bei Kommission des eidgenössischen Parlaments vor

(Bericht aus dem Bundeshaus)

Bern, 6. November 2017

Wie bereits berichtet, hat die USKA am Vernehmlassungs-Verfahren des eidgenössischen Parlaments zur Revision des Fernmeldegesetzes (FMG) teilgenommen und am 30. März 2016 eine diesbezügliche Eingabe eingereicht. Das FMG hat auch für unseren Amateurfunk-Dienst grosse Bedeutung, es stellt nämlich die oberste für den Amateurfunk geltende Schweizerische Rechtsnorm dar. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Belange des Amateurfunks im FMG richtig berücksichtigt werden. Die vollständige Vernehmlassungs-Antwort der USKA ist hier zu finden. Die Eingaben der USKA sind im Dokument «Zusammenfassung der Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahren» zwar verkürzt wiedergegeben, aber im grossen und ganzen doch ganz manierlich beschrieben (am besten in diesem Dokument nach dem Suchbegriff «USKA» suchen!)

Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens wurden die sehr zahlreichen Eingaben interessierter Stellen durch das BAKOM verarbeitet. Anschliessend kommt die Revision in die dafür zuständigen Kommissionen, in diesem Fall in die «Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen» (KVF) sowohl des Nationalrates (KVF-N) als auch des Ständerates (KVF-S). Wir haben bekanntlich ein Zweikammer-System auf Bundesebene und deswegen gibt es auch immer zwei Kommissionen, welche jedes parlamentarische Geschäft separat beraten.

Die FMG-Revision ist nun bei der KVF des Nationalrates angekommen und für die Kommissionssitzung vom 6./7.November 2017 traktandiert worden. Die USKA stellte bei der Kommissions-Präsidentin Frau Nationalrätin Natalie Rickli (SVP, Winterthur) den Antrag, zu den «Hearings» eingeladen zu werden, also persönlich durch die Kommission angehört zu werden. Frau Rickli hat unserem Antrag umgehend stattgegeben. Vielleicht hat dabei geholfen, dass Natalie Rickli bereits früher einmal eine Frage der USKA in die Fragestunde des Nationalrats getragen hat (die Antwort dazu vom damaligen Bundesrat Leuenberger). Für die Kommissions-Präsidentin war also der «Amateurfunk» alles andere als unbekannt! Solche Kontakte sind «Gold wert» und können manchmal eben auch langfristig zum Tragen kommen.

Intensiv bereiteten Willi HB9AMC und Markus HB9AZT, unterstützt vom «Hof-Übersetzer» der USKA Adolphe «Popov» Werder HB9DSB eine Powerpoint-Präsentation in deutsch und französisch vor, welche dann der Kommission

vorgetragen werden konnte. Da an diesem Sitzungstag nicht weniger als 21 Interessenvertreter ihre Vorträge hielten, war es nachvollziehbar, dass die einzelnen Voten einer zeitlichen Beschränkung unterworfen waren. Bei uns waren dies 5 Minuten.

Es war unerlässlich, im Team auch einen französischsprachigen Funkamateur aus der Westschweiz dabeizuhaben. Dank Vermittlung des Präsidenten der Sektion Waadt, Pascal Antenen HB9IIB, liess sich Jean-Michel HB9DBB motivieren, mit uns ins Bundeshaus zu kommen, um für die Beantwortung allfälliger Fragen französischsprachiger Parlamentarier bereit zu stehen. Jean-Michel HB9DBB verfügt dafür über hervorragende Qualifikationen, und wir sind sehr froh, dass er uns begleitete.

Am Montag 6. November 2017 nahm in der Folge die Delegation der USKA im Bundeshaus am Hearing zur Revision des FMG Fernmeldegesetzes teil. Vom Kommissions-Sekretariat und von den Bundesweibeln perfekt organisiert, konnten wir mit unserem Vortrag die Anliegen der USKA präsentieren. Aufgrund der sehr engen Zeitverhältnisse konzentrierten wir uns dabei auf die Antennen-Bau-Bewilligungs-Problematik. Die Delegation bestand aus dem USKA-Präsidenten Willi HB9AMC, Markus HB9AZT und Jean-Michel HB9DBB. Unserem Vortrag hörten die 25 Mitglieder der «Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen» KVF des Nationalrats wie uns schien ziemlich aufmerksam zu. Wir legten Wert darauf, unsere Botschaft auf der emotionalen Ebene hinüberzubringen und übersprangen deshalb die Textseiten mit den juristischen Details weitgehend. Die fortgeschrittene Stunde und die Tatsache, dass wir als letzte, sprich einundzwanzigste Delegation vorsprachen, liessen uns dieses Verhalten sehr empfehlenswert erscheinen. Jedes Kommissionsmitglied war schon während dem Vortrag im Besitz der vollständigen schriftlichen «Handouts» in seiner jeweiligen Sprache. Detaillierungs-Fragen wurden leider keine gestellt, begreiflicherweise waren die Teilnehmenden nach einem so intensiven Sitzungs-Tag vermutlich bereits etwas ermüdet. Nach dem Weggang aller Hearings-Teilnehmenden setzte die Kommission dann die Beratung «hinter geschlossenen Türen» fort, wie das so üblich ist.

Besonders bemerkenswert ist, dass während unserer Präsentation nicht nur die 25 Kommissionsmitglieder zuhörten, sondern auch die «crème de la crème» der Schweizerischen Telekommunikations-Wirtschaft, darunter der CEO Swisscom, der CEO Salt Mobile, Geschäftsführer und Präsident der asut, der Chef «Infrastrukturen BABS», um nur einige zu nennen. Wo sonst hätten wir die Möglichkeit gehabt, unseren Amateurfunk vor einem so «illustren» Publikum zu präsentieren?

Nach meinem Ermessen war dies das erste Mal in der Geschichte der USKA, dass sich die USKA vor einer parlamentarischen Kommission präsentieren

konnte. Wir haben auch bei der ständerätlichen Kommission den gleichen Antrag gestellt. Deren Sitzungen werden aber erst anfang 2018 stattfinden.

Mit unserem Vortrag wurde quasi der «Startschuss» gesetzt für weitere Aktivitäten. Nun sind die USKA-Sektionen an der Reihe. Es ist wichtig, dass die Kommissions-Mitglieder KVF-N nun durch die einzelnen Sektionen ihres Wahlkreises kontaktiert werden mit der Aufforderung, sich bei der FMG-Revision für den Amateurfunk einzusetzen. Bekanntlich hören Parlamentarier nur Bürgern und Bürgerinnen aus ihrem eigenen Wahlkreis besonders aufmerksam zu – ihr oberstes Ziel ist schliesslich, wieder gewählt zu werden! Diese Kontaktaufnahme wird selbstverständlich in enger Abstimmung mit dem USKA-Vorstand passieren, die Sektionen sind über diesen Prozess bereits vor-informiert worden. Also: «Fortsetzung folgt!»

Als Delegationsleiter möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich für ihren grossen Einsatz zur Vorbereitung und Durchführung dieser ziemlich aufwändigen politischen PR-Aktion danken: Markus HB9AZT, Jean-Michel HB9DBB, Christoph HB9AJP, Adolphe «Popov» HB9DSB sowie allen Mitwirkenden im letztjährigen ad hoc FMG-Workshop unserer ständigen «Taskforce Gesetzliche Rahmenbedingungen des Amateurfunks», welche damals in bester Team-Arbeit die Vernehmlassungsantwort verfassten (HB9AZT, HB9ALH, HB9AZO, HB9CET, HB9RMW, HB9EDH).

Mit Eurer Mitgliedschaft bei der USKA macht Ihr solche Aktionen überhaupt möglich und legitimiert uns, gegen «aussen» geschlossen und glaubwürdig als <u>die</u> Vertreter des Schweizerischen Amateurfunk-Wesens aufzutreten. Auch wenn wir vielleicht manchmal etwas wenig über die vielfältigen Tätigkeiten des USKA-Vorstands berichten, kann ich Euch versichern, dass wir sehr vieles unternehmen, um die Gegenwart und die Zukunft des Amateurfunks in der Schweiz nachhaltig sicherzustellen.

Willi HB9AMC

Text: HB9AMC
Bild: «USKA-Delegation vor dem Bundeshaus, v.l.n.r. Jean-Michel HB9DBB, Markus HB9AZT, Willi HB9AMC» HB9AJP